

# Das Reetdach

## Wissenwertes über das Reetdach

### die Geschichte, die Herstellung und das Wohnen unter Reetdach

Bereits in der Frühzeit der Besiedlung dieser Gegend wurden aus Stangenholz und Reet einfache Behausungen hergestellt. Gerade auf den dem Festland vorgelagerten Inseln in Nordfriesland bildete sich dem Sturm und der Witterung trotzend niedrige Haustyp das „Uthlandehaus“ heraus. Das Reetdach stand auf Ständern und hatte ein speziell nach Norden sehr tief geführtes Reetdach und war nach Süden offener. Daher sagt man auch, wenn der Nordfrieser nach Norden aus dem Haus geht, muß er vor dem Dänischen König immer einen Diener bzw. einen Bückling machen um immer daran erinnert zu werden wessen Untertan er ist. Im vorigen Jahrhundert wurde das Reetdachhaus zeitweise zum Arme-Leute-Haus. Heute dagegen stehen zahlreiche alte Häuser mit Reetdach unter Denkmalschutz und bei neuen Häusern wurde das Reetdach wieder schick und man erkennt und würdigt seine Vorteile.

Das Reet auch Schilf genannt wird im Winter meist bei Frost geerntet und geputzt und gebündelt. Früher kam das Reet aus der hiesigen Marsch oder vom Festland, für die damals wenigen Häuser reichte das heimische Reet aus. Heute wird das Reet meist aus dem Ostblock oder aus der Türkei angeliefert.

Von alters her wird das Reet genäht oder gebunden und ist heute vom Denkmalschutz so vorgeschrieben:

Beim Nähen steht noch eine zweite Person innen unter dem Dach und führt den Faden (Kokosgarn heute eher Nirodraht) in die Nadel. Beim Binden wird der Faden mit zwei Geräten, Nadel = Bogen und Fänger von einer Person von aussen gebunden.

Die heutige etwas schnellere Methode ist das Schrauben. Hier wird von aussen von einer Person mittels einer Schraube und Draht das Reet auf der Lattung festgeschraubt.

Auf dem First wird eine doppelte Dachpappenschicht verlegt und mit einer dicken Heidekrautschicht, früher mit Grassoden, abgedeckt.

**Handwerkzeug für das Reetdach:** Saumstock, Haltestock, Spier,

Für das Modulieren gibt es spezielles Werkzeug: Klopfbrett, Treiber,

Zum Nähen und Binden: Gerade Näh- und Bindenadel mit Öhre, Bindenadel mit Öhre, Bindenadel mit Widerhaken, Krumme Nadel, Reetmesser, Reißhaken

Dachstuhl, Dachdeckerstuhl, Reetdachkonsole, Drahtzange, Bolzenzange, Knieleder

**Dauer:** Das Reet hält zwischen 30 und 50 Jahre.

Auf der Wetterseite Süd- und West-Seite (Sonne, Regen) 30 - 40 Jahre

Auf der Wetter abgewandten Seite also Nord und Ostseite 50 - 60 Jahre

Die Faustregel kann gelten jede Generation muß das Haus einmal neu decken.

**Dachdicke:** Oben etwa 30 - 32 cm

Unten etwa 38-40 cm

Abstand der Lattung 28-30 cm

**Preis für die Herstellung ab Lattung:** 74 € m<sup>2</sup>

Heute ist der Reetdachdecker wieder ein Lehrberuf als Dachdecker für Pfanne und Reet

**Vorteile:** Reetdächer sind besonders wohnlich und isolieren besonders gut, weniger Wärmeverlust im Winter. Im Winter warm und im Sommer kühl. **Sturmsicher**, **Regensicher**, **schneedicht**, **frostbeständig**, **diffusionsfähig**, **Atmungsaktiv**, **luftfilternd**, **staubsicher**, und **reguliert die Feuchtigkeit des Hauses**. Niederschlagswasser wird schnell unmittelbar und gefahrlos nach den Traufen abgeführt und verhindert kostspielige Folgeschäden. Einfache Kontrolle der Dichtigkeit des Daches.

**Nachteile:** Teuer in der Anlage und Versicherung, **feuergefährlich**. Das Reetdach wird versicherungstechnisch als Weichdach bezeichnet und ist etwa 3 mal so teuer in der Versicherung gegenüber einer sonst üblichen Pfannenbedachung.

**Führer Reetbedachungs GmbH, Norbert Nielsen (04683/1544) & Brar Lorenzen (04683/201)**